



Dankbar für jede Hilfe: Tschernobylkinder heissen Schweizer Unterstützende willkommen.

Pressebilder

Sie würden gerne noch mehr helfen

Der Verein Tschernobyl Kinder sucht auch in dieser besonderen Zeit nach Unterstützungslösungen in der Ukraine und hofft, das Kinderlager 2021 auf Flums-Kleinberg durchführen zu können.

von Guido Städler

Der Verein Tschernobyl Kinder mit Sitz in Trübach hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Das Kinderlager 2020 im Haus Margess auf Flums-Kleinberg musste abgesagt werden. Damit blieb das jährliche dreiwöchige Zusammentreffen von Vorstand und Mitarbeitenden im Lagerhaus aus. Viel mehr schmerzte aber das Ausbleiben des direkten Kontaktes zu den eingeladenen Kindern und Vertrauensleuten aus der Ukraine. Gerne würden die Verantwortlichen jetzt mit der Vorbereitung des Lagers 2021 beginnen. Zurzeit sei es aber völlig unklar, wie sich die Situation bis nächsten Sommer in der Schweiz und in der Ukraine entwickeln werde, schreibt der Vereinsvorstand. Kreativität im Planen sei gefordert.

Hilfe vor Ort in der Ukraine

Der Verein hat sich dieses Jahr verstärkt auf seine unterstützte Region

Lugini in der Ukraine gerichtet. Ziel ist, den über 1500 Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien gute medizinische Versorgung, bestmögliche hygienische Bedingungen und Unterstützung in schulischen Belangen zu bieten. Das jährliche Zahnreinigungsprojekt an Kindergärten konnte weitergeführt werden. Für die Kinderabteilung des Regionalspitals wurden wichtige Untersuchungsgeräte angeschafft.

Die drittgrösste Schule Lipniki erhielt eine neue Wasserfilteranlage. 600 Kinder und Jugendliche profitieren davon. Eine weitere Schule konnte mit Laptops bestückt werden. Bei einem Kindergarten und einer Schule wurde jeweils das Schuldach repariert.

Hände waschen und desinfizieren

Um den Schulbetrieb ab September wieder zu ermöglichen, hat der Verein innert kurzer Zeit mit verantwortlichen Personen ein Schutzkonzept erstellt. An den Eingängen von zwölf Schulen wurden mobile Händewaschstationen errichtet. Überall an zentra-

len Stellen stehen sensorbetriebene Desinfektionsspender. Trotz massiv steigender Infektionsraten konnten so viele Schulen bis jetzt von Schliessungen absehen.

Virtuell versammelt

Die für den 26. November in Sargans geplante ordentliche Hauptversammlung hat virtuell stattgefunden. Allen Interessierten wurde dabei der bestmögliche Zugang via Internet und Telefon sowie die Teilnahme an den Abstimmungen geboten. Die Co-Präsidenten Fabian Maasch, Chur, und Luzi Oberer, Samedan, führten die Verhandlungen speditiv. Gründungs- und Langzeitpräsident Daniel Oberer, St. Margrethen, bleibt dem Verein als Mitglied mit Rat und Tat erhalten. Sabrina Dattilo, Chur, zog in eine entferntere Gegend der Schweiz. Neu in den Vorstand gewählt wurde Simon Ochsner aus Samedan. Er kennt den Verein als Leiter der Kinderlager. Auch alle weiteren Organe des Vorstandes und der Revision fanden Bestätigung.



Mit Schweizer Unterstützung: Innert kurzer Zeit wurde ein Schutzkonzept erstellt.